



Projektland: Rumänien

Quartal: 1/2010

Schlagzeilen:

- Oppositionsparteien organisieren sich nach Wahlschlappe neu
- Sozialdemokratische Abgeordnete verlassen Partei und gründen parlamentarische Gruppe der Unabhängigen
- Nationalliberale Abgeordnete wechseln zur Regierungspartei
- PDL will Abwahl des sozialdemokratischen Senatsvorsitzenden
- Erstmals Verhaftung eines Senators auf Antrag der Antikorruptionsbehörde stattgegeben
- Sparmaßnahmen führten zu sozialen Unruhen und Streiks
- Rumänien will bis 2011 Schengen-Kriterien erfüllen
- Vertrauen in Erholung der rumänischen Wirtschaft nur schwach
- Arbeitslosigkeit auf höchstem Stand seit sieben Jahren

POLITIK

Innenpolitik

Nach der Niederlage bei der Präsidentenwahl im Vorjahr musste sich die Sozialdemokratische Partei (PSD) neu ordnen und die Spitzenpositionen in der Parteiführung neu besetzen. Im Rahmen eines außerordentlichen Parteitages am 20. Februar des Jahres wurden die Wahlergebnisse und die bisherige Parteipolitik einer kritischen Prüfung unterzogen. Beherrscht wurde der Parteitag vor allem durch die Wahl der neuen Führung. Neun Kandidaten aus vier Lagern kämpften um den Vorsitz der PSD. Darunter war auch der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende Parteichef Mircea Geoană, der allerdings durch seine Niederlage bei den Präsidentschaftswahlen Ende 2009 deutlich geschwächt antrat. Weitere Kandidaten waren Victor Ponta, einer der stellvertretenden Vorsitzenden und einer der bekannteren Nachwuchspolitiker in Rumänien sowie der ehemalige Außenminister, Cristian Diaconescu. Nach den üblichen taktischen Spielchen blieben letztlich nur Geoană und Ponta übrig. Schließlich wurde Victor Ponta zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Sieg ist jedoch nicht ungetrübt, da viele seiner Stellvertreter aus dem Lager seines direkten Gegenkandidaten Mircea Geoană kommen. Pontas Debüt als neuer Chef der PSD stand nicht unter den besten Vorzeichen. Bereits vor den Präsidentschaftswahlen begannen PSD-Abgeordnete sich als Gruppe „Unabhängiger“ zu etablieren. Dieser Trend hat sich noch verstärkt. Selbst die beim Wahlvolk beliebten Ex-Minister Cristian Diaconescu und Marian Sârbu verließen mittlerweile die Sozialdemokratische Partei, um sich Gabriel Oprea, ihrem ehemaligen Kollegen und derzeitigen Verteidigungsminister und seinen „Unabhängigen“ anzuschließen. Diese Gruppe der Unabhängigen zählt zur Zeit 27 Mitglieder, die die jetzige Regierung unterstützen und so die Machtbasis Basescus verbreitern. Mittelfristig plant Gabriel Oprea eine Mitte-Links-Partei

zu gründen, die auch weiterhin an der Seite der PDL stehen soll und sieben Prozent der Wählerschaft anstrebt.

Bei der Nationalliberalen Partei (PNL) verlief der Parteitag trotz interner Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen weitgehend spannungsfrei. Der alte Parteichef, Crin Antonescu, wurde mit überzeugender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Trotz relativer Geschlossenheit der PNL sind auch hier mehrere ihrer Mitglieder, Parlamentarier und Kommunalpolitiker in das Lager der demokratisch-liberalen Partei abgewandert.

So scheint die Strategie, die Linke zu spalten und die Mitte-Rechts-Kräfte zu bündeln, langfristig Früchte zu tragen. Die Liberaldemokratischen haben zwar auch inhaltlichen Diskussionsbedarf in den eigenen Reihen, beschränken sich derzeit aber nur auf die Änderung innerparteilicher Verfahrensregeln.

Drei Themen bestimmen auch Anfang 2010 die Innenpolitik und die Agenda der rumänischen Regierungspartei:

- der Kampf gegen die Korruption
- die Einhaltung der vom Internationalen Währungsfonds (IWF) geforderten Sparmaßnahmen
- die Überwindung des derzeitigen sozialen Ungleichgewichts
- die Kampagne zur Verfassungsänderung.

Der Versuch von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen im Lande durch das Aufdecken spektakulärer Korruptionfälle abzulenken, ist nicht neu. Medien und Politologen zweifeln, dass die Festnahme von bekannten Politikern zu diesem Zeitpunkt der Krise und der Unzufriedenheit der EU mit dem Tempo der rumänischen Justizreform zufällig ist. Zum ersten Mal seit Jahren haben Parlament und Senat der Verhaftung eines Senators zugestimmt. Es handelt sich um Cătălin Voicu aus den Reihen der PSD. In Untersuchungshaft befinden sich zurzeit wegen Korruption und Amtsmissbrauch auch Mitglieder der Regierungspartei. Es sind Antonie Solomon, der Bürgermeister und PDL-Vorsitzende von Craiova und der Bürgermeister von Râmnicu Vâlcea, Mircea Gutău. Der Bürgermeister Baia Mares, Cristian Anghel von der PNL, wird ebenfalls der Korruption beschuldigt und befindet sich in Haft.

Dennoch gilt die große Sorge der Bevölkerung weiterhin der Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen Abbau der Arbeitsplätze und Sozialleistungen. Es drohen noch weitere Einsparungen bei den Beamten und bei den Renten. Auch im Gesundheitswesen rechnet man mit höheren Kosten für den Einzelnen. So will man auch in Rumänien eine Praxisgebühr und Zuzahlung bei den Medikamenten einführen. Als weitere Maßnahme zur Entlastung des Haushalts wird derzeit die Anhebung des Rentenalters diskutiert. Galt bisher für Männer 63 und für Frauen 58 Jahre als Eintrittsalter für die Rente, so soll nun die Lebensarbeitszeit für beide Geschlechter auf 65 Jahre erhöht werden. Es gärt in vielen Gruppen der rumänischen Gesellschaft. So streikte der Bukarester Nahverkehr. 45 000 Beamte traten in einen Warnstreik. Es protestieren die Lehrer und drohen mit Generalstreik. Das Gleiche gilt für Eisenbahner und U-Bahn-Angestellte. Am bedrohlichsten jedoch ist für die Zukunft des Landes, dass viele qualifizierte Rumänen wie z.B. Ärzte für sich keine berufliche Zukunft im Lande sehen und ins Ausland abwandern.

Außenpolitik

Innenminister Vasile Blaga erklärte auf der Pressekonferenz zum Jahresbericht des Innenministeriums, dass Rumänien dem Schengenraum bis zum 27. März 2011 beitreten möchte. Dazu ist von rumänischer Seite allerdings noch der Beitrag zur Schaffung des Integrierten Grenzsicherheitssystems in Höhe von 440 Millionen Euro zu erbringen.

Nach Polen und Tschechien wollen die Vereinigten Staaten von Amerika nun auch Rumänien in ihre neuen Pläne für ein Raketenabwehrschild einbeziehen. Präsident Traian Băsescu nannte das Jahr 2015 als Termin für die Stationierung von Radaranlagen und betonte die Tatsache, dass die Maßnahme dem besseren Schutz der Sicherheit Rumäniens diene und nicht gegen Russland gerichtet ist. Die Russische Föderation protestierte gegen die neuen US-Pläne für Raketenabwehr in Rumänien und drohte mit der Aufrüstung der Schwarzmeerflotte.

Rumänien will 24 gebrauchte US-Kampffjets F-16 kaufen. Die finanziellen Mittel für die Anschaffung neuer Mehrzweckflugzeuge würden, so das Verteidigungsministerium, fehlen. Europäische Produzenten sind unzufrieden mit dieser von dem Obersten Verteidigungsrat des Landes gebilligten Entscheidung.

Präsident Traian Băsescu reiste nach Kasachstan und war auf Staatsbesuch in Japan. Ministerpräsident Emil Boc nahm in Budapest an der Beratung wichtiger Regierungsvertreter aus den Donau-Anrainerstaaten zur neuen EU-Strategie für den Donauroum teil.

WIRTSCHAFT

Bei Unternehmern und Verbrauchern befindet sich das Vertrauen in die rumänische Wirtschaft auf Talfahrt, wie ein Monatsbericht der Europäischen Kommission (Economic Sentiment Indicator) belegt. Hier liegt Rumänien auf dem vorletzten Platz in der Europäischen Union. Unabhängig davon verbesserte sich die Bewertung des Landes bei den Ratingagenturen von negativ auf stabil. Ausschlaggebend dafür waren die Verbesserung der externen Finanzierungslage und der Rückgang des Leistungsbilanzdefizits am Ende des Jahres 2009. Ebenso trugen die Verabschiedung des Haushalts 2010 und der erkenntliche Sparwille der Regierung mit dazu bei. Zu leichtem Optimismus gibt auch die Prognose der Regierung in Bukarest Anlass. Sie erwartet für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,3% und ein geplantes Haushaltsdefizit von 5,9%. Weiter rechnet man mit einer Arbeitslosenquote von 7,7 % und einer Inflationsrate von 3,7%.

Das Tempo des Abschwungs der rumänischen Wirtschaft hatte sich zwar in den letzten zwei Quartalen des Vorjahres verlangsamt, aber dennoch betrug Ende 2009 das negative Wirtschaftswachstum -7,2%. Im Vergleich schrumpfte in den 27 EU-Ländern die Wirtschaft durchschnittlich um 2,5 % und in den 16 Staaten des Euroraums nur um 2,1 %. 2009 war das Leistungsbilanzdefizit aufgrund der geringeren Einfuhren mit einem Fehlbetrag von 5,054 Milliarden Euro deutlich niedriger als das Jahr zuvor. Die Industrieproduktion war 2009 um 5,5 % rückläufig. Am stärksten betroffen waren Förder- und verarbeitende Industrie sowie der Bausektor. Zulegen dagegen konnten der Strom-, Gas- und Heizwärmesektor. Die Investitionen in der Wirtschaft sanken drastisch um 29,1%. Der Druck auf den Euro machte sich auch in Rumänien bemerkbar. Der Lei konnte gegenüber dem Euro zulegen und verbesserte sich deutlich. Derzeit beträgt der aktuelle Wechselkurs 4,05 Lei für einen Euro. Im Bereich der Steuerhinterziehung belegte Rumänien 2009 den zweiten EU-Platz nach Italien.

Im Folgenden die neusten vom rumänischen Statistikamt und den verschiedenen Behörden veröffentlichten Eckdaten der rumänischen Wirtschaft im ersten Quartal 2010:

In den ersten beiden Monaten 2010 registrierten die öffentlichen Haushalte Rumäniens ein Defizit von 5,8 Milliarden Lei, das bedeutet 1,1 % des Bruttoinlandsprodukts. Stark rückläufig waren die Einnahmen aus der Einkommens- und der Mehrwertsteuer mit 7,9% bzw. 19 %. Das Leistungsbilanzdefizit sank im Januar 2010 um weitere 123 Millionen Euro und ist damit ein Drittel niedriger als im Vorjahr. Grund dafür war in erster Reihe das schrumpfende Außenhandelsdefizit. Die ausländischen Direktinvestitionen konnten mit 302 Millionen Euro

das Leistungsbilanzdefizit zwar völlig decken, waren aber wesentlich niedriger als 2009. Die Industrieproduktion stieg im ersten Monat 2010 (im Vorjahresvergleich) um 6,9 %, ging aber gegenüber Dezember 2009 um 4,6 % zurück. Die Neuaufträge in der Industrie verbesserten sich im ersten Monat 2010 um 8,3 % gegenüber dem Vormonat, so dass Rumänien in diesem Bereich den zweiten Platz in der EU einnimmt. Laut Eurostat belegt Rumänien einen der letzten Plätze in der EU bei der Landwirtschaftsproduktivität. Die Devisenreserven der Nationalbank stiegen im März 2010 auf den Rekordstand von rund 32 Milliarden Euro. Den Zuwachs bewirkten die beiden Tranchen des IWF von insgesamt 29,7 Milliarden Euro und eine Eurobond-Anleihe des Finanzministeriums. Die Devisenreserven Rumäniens einschließlich Gold betragen 34,784 Milliarden Euro.

GESELLSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

Mit einem Wert von 5,2% registrierte Rumänien Ende Januar 2010 nach Ungarn die zweithöchste Inflationsrate in der Europäischen Union. Der EU-Durchschnitt lag bei 1,7%. Im Februar sank die Jahresinflationsrate auf 4,49%. Zum Jahresbeginn 2010 erhöhten sich die Preise für Strom, Kraftstoff und einigen Lebensmitteln und ließen die jährliche Teuerungsrate im Januar auf 5,2% steigen. Im Januar 2010 meldeten zehn Prozent mehr Firmen als im Vormonat Insolvenz. Im Monat Februar 2010 waren 8,3% oder 762 375 Personen arbeitslos. Die höchste Arbeitslosigkeit mit 14,6% der erwerbsfähigen Bevölkerung wurde im Kreis Mehedinti verzeichnet, die niedrigste in der Hauptstadt Bukarest mit 2,4 %. Die Anzahl der im Ausland arbeitenden Rumänen liegt bei 10 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung, das sind ca. 2,7 Millionen Menschen. Allein in Italien leben zurzeit 1 165 000 Rumänen.

Eine CURS-Umfrage ergab im Januar 2010, zwei von drei Rumänen sind überzeugt, an der Armutsgrenze zu leben. Ein Viertel der Befragten gab an, ihr Einkommen reiche nicht einmal für das Notwendigste. Mehr als die Hälfte glaubt, schlechter zu leben als ein Jahr zuvor. Steigende Lebenshaltungskosten und Arbeitslosigkeit ängstigen die Rumänen am meisten.

Bukarest, den 8. April 2010

Luise Schifter- Popescu

Klaus Sollfrank